

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Jahrestellung durch die Posten 2,50 Mark. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger äußerer Störungen des Betriebes der Zeitung, der Druckerei od. d. Vertriebsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. auf Nachzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Verlagspreis: Die Ottendorfer Zeitung über den Preis von 2,25 Mark, ist bei jeder Bestellung mit 1,50 Mark zu bezahlen. Tagespreis: 10 Pfennig. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger äußerer Störungen des Betriebes der Zeitung, der Druckerei od. d. Vertriebsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. auf Nachzahlung d. Bezugspreises.

Telefon-Anschluss Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Köhler, Leipzig.

Nummer 138

Mittwoch, den 30. November 1921

20. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Viehählung.

Am 1. Dezember d. J. findet eine Viehählung statt. Die Viehbesitzer werden zur Vermeidung von Weiteranfragen ersucht, den beauftragten und ehrenamtlich tätigen Zählern die erforderlichen Auskünfte genau und bereitwillig zu erteilen.

Ottendorf-Okrilla, den 28. November 1921.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 29. November 1921.

Ein weiterer Kobera-Abend findet am morgigen Mittwoch im Gasthof zum schwarzen Ross statt. Neue und interessante Experimente verspricht Frau Kobera an diesem Abend zu bieten und ist ein Besuch zu dieser letzten Gelegenheit nur zu empfehlen.

Freunde guter Musik seien schon heute auf das am kommenden Sonntagabend stattfindende Gesangsconcert des Männer-Gesangs-Vereins des Ortsteiles Ottendorf-Okrilla hingewiesen. Der Verein hat wieder Preise noch Rollen gekauft, um unter Mitwirkung bewährter Solokräfte (Frau Schurig-Meiser, Herr Lehrer Kerschmar und Jakob) ein reichhaltiges Gesangsprogramm aufstellen zu können. Als Hauptwerke des Abends seien genannt: Di. N. O., Männerchor mit Baritone von C. C. T. Kerschmar, M. W. S. mit Sopran von C. C. T. Kerschmar. Als Nebenwerke in sechs Teilen mit Kavierbegleitung. Die hübschen Holzernelobien des Legationsrates Weiskopf zu dem sich anschließenden Ball überleiten.

Am vergangenen Donnerstag veranstaltete der Frauenverein einen öffentlichen Vortrag über die wirtschaftliche Lage. Die Einladung war nicht vergebens gewesen. Eine stattliche Besucherzahl füllte den Saal des Gasthof zum Hirsch, der zur Gabelzeit war dank der Unterstützung der Firma Schiffel & Sohn. Diese Gabe war an sich schon notwendig, da es ohne genügende Heizung garnicht möglich gewesen wäre für die vom Verein bestimmten Damen, die umfangreichen Vorträge zu bezeichnen und zu ordnen. Dank der Gütigkeit der Einwohner und besonders der Vereinsmitglieder konnte eine herrliche Verlosungsaktion aufgebaut werden. Wer zählt die Sorten und die Namen der Gewinne, die hier alle zusammenkamen: Brot, Kuchen, Würste, Früchte, Kartoffeln, Butter und Milch, sogar zwei Ganshälften der Firma Kerschmar auf 1/2, Meier Holz, Meier Glaswaren, Kuchenschmuck, Töpferwaren, Zigarren, ein Tisch eine Dienant ein Sportauszug! So war es kein Wunder, daß die Lose bald verkauft waren, deren Gewinne bei den meisten Freude erregten. Auch ein Krappelbeutel mit allerlei Kleinigkeiten fand viel Anklang. Den Schlüssel der Verlosung bildete die amerikanische Versteigerung einer Gans, von Kleiderstoff und zwei Flaschen Wein, die eine nette Summe einbrachte. Es war wirklich eine preiswerte Lotterie! Sie wäre nicht so glänzend geworden, wenn nicht auch die großen Firmen des Ortes, die Firma August Walther & Sohn A. G., die außer einer Beihilfe für Unterhaltungs-zwecke von 3000 Mk. noch zahlreiche schöne Glaswaren spendeten, die Firma Schiffel & Sohn Holzwaren in schöner Ausführung und die Firma Franz Gohmann schöne Glaswaren gespendet hätten. Aber auch auswärtige Firmen leisteten sehr schöne Gewinne, so die Firma Reuter in Königsbrunn Smallegeschirre und die Zigarettenfabrik Sarawati Zigaretten. Allen großen und kleinen Spendern sei hierdurch herzlich gedankt. Es ist schön, daß nun mit der Spende der Firma August Walther & Sohn A. G. und dem Reinertrag der Veranstaltung 7200 Mark für eine Weihnachtsgeschenke der Armen zur Verfügung gestellt werden können. Begonnen wurde der Abend mit einem auf künstlerischer Höhe stehenden Konzert. Die Sinfonie, die die Einleitung bildete, die von den Herren Böhmert, Jakob und Hofmann gespielt wurde, war wohl ein Meisterwerk. Dann entzückte Frau Dr. Förster alle mit ihrem reizenden Gesang, unter wunderbarer Begleitung durch Herrn Oberlehrer Georgi. Großen Beifall fand besonders die Darbietung des „Spilmann“ von Sildach, zu dem Herr Böhmert meisterhaft die Geige spielte. Nach kurzer Pause folgte das heitere Singpiel: „Der Zauber-Spiegel“, flott und fröhlich gespielt von den Mitgliedern des gemischten Chores, den Damen Böhmert, Kaulisch, Hellwig,

den Herren Grobmann, Schreiber, Jockel. Allen denen die durch ihre künstlerische Gabe, durch Song, Musik und Spiel den Abend verschönerten, gebührt der Dank des Vereines. Er gebührt aber auch den Damen und Herren die in heiterer Arbeit sich um die Verlosung verdient machten, auch Herrn Kerschmar, welcher den Kartentverkauf besorgte und besonders der Vorsitzenden Frau Schiffel & Sohn, die selbst durch einen Abend von 11 bis 12 Uhr und durch warmes Eintreten überall für die Sache den größten Anteil am Gelingen des edlen Werkes hat.

Am Donnerstag fand auf Veranlassung des sächsischen Gesundheitsamtes eine Sitzung der sächsischen Reichstagsabgeordneten statt. Für die bevorstehende Schlussberatung der Ortslokaleneinstellung wurden die noch offenen Wünsche eingehend durchgesprochen. Eine große Zahl von Verbesserungen war bereits erreicht. Auf die Beseitigung der noch vorhandenen Ungleichheiten soll mit Nachdruck gedrungen werden.

Das sächsische Staatsministerium hat in seiner Sitzung am letzten Freitag beschlossen, dem Landtag folgende Beschlüsse vorzulegen: 1. den Entwurf eines Gesetzes über die Erneuerung der Amtsentlassung, 2. den Entwurf eines Gesetzes über die Aufwandsentschädigung der Landtagsabgeordneten, und 3. den Entwurf eines Abänderungsgesetzes zum Brandversicherungsgesetz.

Der tschechische Ubricht hat wieder einmal einen gehörigen Dampf erhalten. Bekanntlich sind die tschechischen Kohlenhändler vor kurzem beim Verkauf der böhmischen Braunkohle gegenüber Deutschland von der Mark zu K. in den K. übergegangen, während sie für oberösterreichische Steinkohle nur Mark zahlen wollten, laut einem Beschluß der Regierung. Der deutsche Widerstand hat aber den Tschechen solchen Schaden gebracht, daß der tschechische Reichstag schon jetzt nach 14 Tagen laut und immer lauter wird. Das Reichstagsblatt „Prager Blätter“ spricht in diesem Sinne. „Lauter wie unsere Braunkohlenindustrie infolge des Exportausfalles“ und weist darauf hin, daß das J. noch gar nicht imstande sei, die sehr bedeutende Ausfuhr nach Deutschland, auch nur zum Teil zu übernehmen, da es auf ganz andere Sorten eingestellt sei. Es sei eine weitreichende Produktions Einschränkung und damit eine Vertierung der Kohle zu befürchten. Die W. K. im Falkenauer Gebiet seien schon lange in einer so schweren Finanzkrisis, daß sie die Beiträge mit den Arbeitern gekündigt haben. Die „Prager Blätter“ fordert Hilfe von der Regierung. Für die deutschen Braunkohlenexporteure ist es nun, zusammenzufassen und möglichst keine böhmische Braunkohle zu beziehen. Dann werden die Tschechen schon nachgeben. Sie haben damit schon begonnen, denn seit Freitag berichtet, wie die „Sächs. Bohmische Korrespondenz“ erzählt, Weimann für Falkenauer Kohle schon wieder Markpreis.

Dresden. Die „Unabhängige Volkzeitung“ berichtet über große Schieberungen in der Verleibungsabteilung im Dresdner Arsenal. Dort lagern große Mengen Schuhe und Bekleidungsstücke, die bisher zu einem relativ niedrigen Preise an Private abgegeben worden sind. Jetzt ist der Verkauf gesperrt worden; dafür werden aber an Zwischenhändler große Posten Schuhe usw. verkauft. Die „Unabh. Volkzeitung“ hat festgestellt, daß ein schwunghafter Handel im Gange ist und große Wuchererträge erzielt worden sind. Die sächsische Regierung soll bereits Veranlassung genommen haben, beim Reich die Hilfe zu bitten, daß die Bekände für Sachsen gerettet werden.

Beim sächsischen Arbeitsministerium häufen sich die Anzeigen über beabsichtigte Betriebsstilllegungen oder Einschränkungen in der sächsischen Zigaretten-Industrie als Folge der am 1. Oktober in Kraft getretenen Steuererhöhung. Selbst große Betriebe in Dresden mußten teilweise feiern. Die Dresdener Handelskammer erklärt dazu in einem Bericht an die Regierung, daß sie diese Wirkung vorausgesehen habe und daher den drohenden Einschränkungen nicht widersprechen könne.

Dresden. Vor dem hiesigen Landgericht hatte sich der Getreidehändler Balkin wegen angeblichen Preiswuchers beim Verkauf von Bohnenmehl zu verantworten. Er wurde aber freigesprochen, da das Geschäft nicht nur keinen Gewinn sondern einen Verlust von 89000 Mk. erbrachte und überdies gar keine Notmarktlage bestanden hatte. In dem Prozeß sagte der Vorsitzende der Berliner Produktembörse aus, Reichs- und sächsische Behörden hätten durch ihre un begründeten Ankäufe im vorigen Jahre die Preise unsinnig

in die Höhe getrieben und die Ware dann nicht verkauft. Das Reich habe im Sommer d. J. sogar 220000 Zentner Bohnenmehl zum zehnten Teil des Einkaufspreises ins Ausland verkauft.

Am Sonntag früh 7 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Schlachthofanlage im Ortsteil gerufen, wo im Dachgeschoss des Schlachthofgebäudes vermutlich durch Abfallen einer Speckseite vier Räuherkammern mit dem löschbaren Inhalt völlig ausbrannten. Die Löscharbeiten nahmen die Feuerwehr bis zu Mittag in Anspruch. Da das Feuer das Dachgeschoss in Mitleidenschaft gezogen hatte, wurde nicht unbedeutender Gebäudeschaden angerichtet.

Eine unangenehme Ueberraschung wurde den Reisenden der Linie Tgaranti-Dresden am Sonnabendabend dadurch bereitet, daß der letzte Güterwagen unweit des Felsenkellers aus dem Gleise gesprungen war. Die Strecke war einige Stunden für den Verkehr gesperrt, bis der Hüfzug den Schaden beseitigt hatte.

Kloßsche. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich Freitag nachmittag kurz nach 4 Uhr auf der Königsbrücker Straße in der Nähe des Arsenal. Ein Radfahrer hatte sich an ein Auto angehalten und war eine Strecke mit gefahren. Durch irgend welchen Umstand geriet der Radfahrer unter das Auto, dessen Hinterrad ihm über den Kopf fuhr und den sofortigen Tod herbeiführte.

Eigenartige Betrügereien verübte die 1897 zu Großokrilla geborene, in Reichenau bei Ramenz wohnhafte landwirtschaftliche Arbeiterin Elsa Anna Grimmert, die im Sommer in Dresden und Kloßsche in drei Fällen Briefe anfertigte, und darauf hin in einen jeden der sechs Fälle Darlehen von 50 bis 150 Mark erlangte. Bei Ausführung dieser Schwindelereien mißbrauchte sie einen Namen. Die stänfte Strafkammer hielt fünf Monate Gefängnis für eine angemessene Sühne.

Ramenz. Im Betriebe der Grube „Mara III“ bei Wiebütz schwer verunglückt ist der in der Mitte der 50er Jahre lebende Kohlenarbeiter Bürger aus Oberlichtenau. Er geriet beim Uebersteigen der Kettenbahn zwischen zwei sich entgegenkommende Kohlenhunde und erlitt dabei eine schwere Quetschung der rechten Brustseite und größere Kopfverletzungen.

Freiberg. Beim Verschieben wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof der Eisenbahnschreiber Ubricht tödlich überfahren.

Leipzig. Hier wurden kürzlich für 40000 Mark Herrenkonfektion gestohlen. Vier der Spitzbuben fuhren nach Weimar, um hier die Beute an den Mann zu bringen. Es gelang, das vierblättrige Diebesklebblatt festzunehmen. Es sind zwei Personen aus Leipzig, einer der Verhafteten ist aus Königsdorf bei Coburg, die vierte Verhaftete endlich ist eine „Dame“ aus Hamburg.

Aus einem Kraftwagen sind am 19. d. M., nachmittags 6 Uhr gestohlen worden eine Jagddoppelrevolver, ein dunkelrotes, ledernes Gewehrfutteral, ein Jagdstock mit Lederbügel, eine Blüschwandende, hellgrün und braun sowie der Summibal der Signallampe. Der Diebstahl geschah vor dem Grundstück Arndtstraße 5, als der Eigentümer des Wagens diesen auf einige Minuten verlassen hatte, um die Gartengeräte im Hofe des bezeichneten Hauses zu öffnen.

Zwischen dem 24. und 25. d. M. sind Eindrehler in einen Vagerpeicher des Dresdner Freiabebahnhoofs, Baderstraße V, eingedrungen und haben daraus 18 mit Korbmüllungen versehene Blechkanister und einen solchen mit der Bezeichnung „Corona“, ohne Umhüllung, enthaltend insgesamt 480 Kilogramm beines Speiseöls, gestohlen.

Stollberg. Ein französisches Flugzeug kreiste in den letzten Tagen über dem oberen Erzgebirge. Das Flugzeug flog so niedrig, daß die Abzeichen der französischen Republik genau zu erkennen waren.

Ein tschechischer Offizier, der sich in einem Flugzeug auf dem Wege von Prag nach Eger befand, hatte infolge des starken Nebels die Orientierung verloren und war auf deutsches Gebiet geraten. Er wollte auf einer Anhöhe bei Niederdorf landen. Da der Nebel dem Flieger die Sicht erschwerte, hatte der Offizier die starke Steigung im Gelände nicht gesehen. Infolgedessen bohrte sich der Bordteil der Maschine in den weichen Ackerboden. Das Flugzeug überschlug sich und wurde beschädigt. Der Flieger konnte rechtzeitig herauspringen und blieb unversehrt.



Deutscher Reichstag.

(Aus der 147. Sitzung.)

Die Tagesordnung der Sitzung war sehr reich und mannigfaltig. In der ersten Sitzung wurde von dem Berichterstatter...

Es folgte die Beratung eines auf gemeinsamen Antrag aller Parteien eingebrachten Gesetzentwurfs zur Ergänzung des Gesetzes über die Abänderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte...

Erhöhung der Unterstützungssätze für Erwerbslose. Reichsarbeitsminister Brauns erklärte an, daß die Leistungen den Anforderungen der Jetztzeit angepaßt werden müssen...

Weiter verlas das Haus die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Puchta (N.-Soz.) und des Abg. Schulze-Berlin (Deutschland) wegen Verleumdung. Die Einschließung des Ausschusses wurde angenommen...

Reichsjustizminister Radbruch hatte sich vorher bereit erklärt, über die Zustände in Württemberg Auskunft zu erteilen. In dem Gesetzentwurf erklärte der Abg. Rosenfeld (N.-Soz.) u. a. die Geldstrafe müssen sich den Vermögensverhältnissen anpassen...

Abg. Koenen (Komm.) äußerte ebenfalls Bedenken gegen den Entwurf, weil die Arbeiter keine Geldstrafen zahlen können. Außerhalb der Verhandlungen in den Ständigen Ausschüssen...

Reichsjustizminister Dr. Radbruch erklärte: Auf den Gesetzentwurf bin ich stolz. Er bringt Veränderungen, er bringt eine Reihe von Änderungen...

Stürmische Unterbrechungen. Der Hungerstreik von Lichtenburg ist eine heroische That, aber er bleibt eine That. Angehörige der zahlreichen noch ungesättigten Verbände von rechts gegen links...

Der Mann mit der Maske.

Novelle von Walter Schmidt-Dägler. (Nachdruck verboten.)

44] Woher denn nun auf einmal diese ständige Distanzierung? Wasu dies ungewohnte kopfschüttelnde Achselzucken über Dinge, die doch nun einmal nicht zu ändern waren? ...

Als Felix sein Hemd abwarf, fiel sein Blick in den hohen Spiegel — ganz unabsichtlich. Neugierig blieb er stehen und starrte in das Glas, als sähe er plötzlich dort eine fremde Gestalt...

durch die Strafe unterbrochen wird, denn dazu werden wir uns nicht zwingen lassen. (Wiederum wurde seitens der äußersten Linken, verbunden mit Sozialisten) ...

Abg. Dr. Rosenfeld (N.-Soz.) erklärte, daß er durch die Ausführungen des Ministers geradezu erschüttert worden sei. Er erkläre in diesen Ausführungen einen Beweis dafür, daß ein Sozialist im Grunde mit bürgerlichen Parteien für die Arbeiterkassen verloren sei...

Reichsjustizminister Radbruch erwiderte, er stelle fest, daß der Abg. Rosenfeld die Hungerstreiker zum Erfolg führen wollte, nicht sie zur Vernunft zu bringen. Der Minister schloß mit der Frage: Sollen wir etwa unseren Feinden durch eine Amnestie das Spiel erleichtern? ...

Abg. Lewy (Komm.) und Abg. Koenen (Komm.) greifen Minister Radbruch heftig an. Koenen sagt im Hause sei eine Abordnung der Großherren gewesen, die den Minister hätte sprechen sollen. Radbruch hat die Abordnung aber nicht beachtet ...

die Faust unter die Nase. mit dem Aufse: 'Das kann nur so ein verkommenes Subjekt wie du'...

Abg. Lehmann (N.-Soz.). Alle Parteien von den Sozialisten bis zu den Reichssozialisten lassen sich durch den Justizminister vertreten, ein Umstand, den die Arbeiter wohl beachten müssen. Der Redner bedauerte den Reichsjustizminister wegen seiner Äußerungen...

Abg. Dr. Haas (Dem.) bezeichnete die Beschuldigungen gegen die bayerischen Gefängnisse als erfunden. Darauf wurde beschlossen, einen Untersuchungsausschuß einzusetzen. Dagegen wurde der vorliegende kommunistische Antrag abgelehnt und die Vorlage zur Erweiterung des Geldstrafengebietes wurde dem Rechtsausschuß überwiesen.

Rußische Schiffe in deutschen Häfen.

Abg. Wetzer (Komm.) behandelte die kommunistische Interpellation über das Verbot des Landens russischer Schiffe in deutschen Häfen. Einem russischen Kreuzer sei die Landung im Bremer Freihafen untersagt, es dürfe nur unter polizeilicher Bewachung im Industriehafen anern, und das Schiff würde mehrfach polizeilich untersucht. Ähnlich sei es einem russischen Schiffe in Hamburg ergangen. Es mußte laut polizeilicher Vorschrift in dem sogenannten 'Griebsch' landen, wo nur Stracks liegen.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Müller, beantwortete die Interpellation, indem er ausführte, daß unsere Beziehungen zu Rußland ohne jede Sentimentalität wahrgenommen werden müßten. So wenig sich die Sowjetrepublik einem Eingriff in ihre innere Politik gefallen lassen würde, so wenig können wir uns derartige Eingriffe gefallen lassen. In den Verhandlungen, auf die die Interpellation Bezug nimmt, sei es beabsichtigt, daß die Sowjetrepublik für ihre sämtlichen Staatshandelschiffe das Recht der Territorialhoheit verleihe. Das sei etwas völlig Neues, und der Minister glaubt nicht, daß die Sowjetregierung mit den Ansprüchen durchdringen werde. Weiter deutete der Minister an, daß die Herrscher der Sowjetrepublik, die sich auf den russischen Schiffen befinden, nicht nur wirtschaftliche Beziehungen pflegen, sondern auch politische Wirksamkeit entfalten könnten.

Abg. Schäfer (Soz.) betonte, daß niemals davon die Rede gewesen sei, den russischen Schiffen besondere Vorrechte einzuräumen. Und wenn ein Schiff, 120 Gefangene brächte, seien 710 Sanitäter an Bord hatte und dazu noch 46 Mann Besatzung, so sei der Argwohn angebracht, daß ein Teil dieser Leute nur hätte hierher kommen wollen, um hier zu bleiben. Redner stellte im übrigen ebenfalls fest, daß die deutschen Bestimmungen genau den russischen entsprechen.

Nach Reden der Abgeordneten Schimmelpfennig (Deutsch-

nat.), Horn (N.-Soz.), Koenen (D. Volksp.) und Darg (Komm.) vertagte sich das Haus, und der Präsident wurde ermächtigt, die nächste Sitzung zwischen dem 6. und 13. Dezember anzusetzen.

Von Nah und fern.

Der Erfinder des Neffbildverfahrens gestorben. Geh. Rat Prof. Meydenbauer, der Schöpfer des Neffbildverfahrens und Begründer und langjähriger Vorsitzender der Neffbildanstalt für Denkmalaufnahme in Berlin, ist in Godesberg a. Rh. im 88. Lebensjahre gestorben. Meydenbauer war 1858 auf sonderbare Weise zu dem von ihm erfundenen Neffbildverfahren, das seitdem in der ganzen Welt vorbildlich wurde, gekommen. Er war als Regierungsbauführer mit der Aufnahme des Domus in Wehlar beauftragt und verunglückte dabei. Da kam er auf die Idee, das mühsame und gefährliche Messen in oft unzugänglicher Höhe durch das Auffuchen der Maße in dem zuverlässigen Abbild der Photographie zu ersetzen. Die Universität Marburg verleiht ihm den philosophischen Doktorhut und die Technische Hochschule in Hannover machte ihn zum Dr.-Ing.

Oberleutnant Boldt nach Holland entkommen? In der Flucht des Oberleutnants Boldt wird noch gemeldet: Die Hamburger Polizeibehörde hat bis jetzt noch keine Spur des aus dem Untersuchungsgefängnis entflohenen Oberleutnants Boldt entdecken können. Es besteht die Vermutung, daß einer seiner Freunde ihn in einem Auto über die holländische Grenze gebracht hat.

Mann und Frau ermordet aufgefunden. Zwei Raubmorde sind in Edeben bei Arnstedt verübt worden. Der Landwirt Reinhold Altenburg wurde in einer großen Feuerhülle auf dem Boden seines Wohnzimmers erschlagen, seine Frau im Schloßflak erhängt aufgefunden. Sämtliche Schränke und Behälter des Hauses waren erbrochen und alle vorhandenen Wertgegenstände geraubt. Das Ehepaar soll bedeutende Summen haren Geldes im Hause gehabt haben. Von den Mördern fehlt jede Spur.

Einbruch in die Badische Anilinfabrik. In der Badischen Anilin- und Sodaabrik in Ludwigshafen wurde ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Mittels Sauerstoffgasbehältern die Diebe einen feuerfesten Schrank und entwendeten Wertgegenstände im Werte von etwa einer halben Million Mark. Die Direktion hat eine Belohnung von 50 000 Mark für die Beschaffung des Diebesgutes ausgesetzt.

Große Brände. In Ebing ist das Kaufhaus Lubinski bis auf die Umfassungsmauern ausgebrannt. In eine Rettung der Stoffe und des anderen Inhalts des Warenhauses war nicht zu denken. Der Schaden geht in die Millionen. — In Konstanz brannte das Holzgelager Konstanz bis auf wenige Nebengebäude nieder. Auch hier beträgt der Schaden mehrere Millionen Mark. — In der Haarwäscherei des Werkes Liebenau der Heßischen Fabrik in Worms-Neuhausen brach ein Großfeuer aus, bei dem mehrfach Säurefässer zur Explosion kamen. Das Gebäude wurde bis auf die Grundmauern niedergelegt.

Byklonschäden in Amerika. Zwei Byklone richteten, wie aus Washington berichtet wird, in weit auseinanderliegenden Teilen der Vereinigten Staaten beträchtlichen Sachschaden an, 12 Menschen wurden getötet, über 30 verwundet.

Hamburg. Zur Strafverbüßung wurde hier der Kaufmann Walter Sorge verurteilt, der kürzlich vom Hamburger Bürgergericht wegen verbotswidriger Einuhr und unerlaubten Handels zu drei Monaten Gefängnis, 3 850 000 Mark Geldstrafe, evtl. 12 Monaten Gefängnis und weiteren 5 000 Mark Geldstrafe, hierfür evtl. zu weiterer Gefängnisstrafe verurteilt worden war. Außerdem erkannte das Gericht auf die Einziehung des übermäßigen Gewinns.

Gerichtshalle.

Gefängnisstrafe für Wettkampfsieger. In Berlin hatten sich die früheren Wettkampfsieger Wiemann und Kener, sowie ihr Gefährtin Bill und Leopold Jaac vor Gericht zu verantworten. Wegen gewerbetreibenden Glücksspiels und Betruges wurden verurteilt Wiemann zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe, Kener zu sechs Monaten Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe, Bill Jaac zu 30 000 Mark und Leopold Jaac zu 5 000 Mark Geldstrafe. Die Entlassung Wiemanns wurde abgelehnt. Die Urteilsverurteilung wandte sich sehr hart gegen die Wettkampfsieger.

erklärte er kaum an, nur den Kaffee trank er aus und schlief zwei Rognats hinunter, während er sich ankleidete. Über er wurde nicht fröhlich davon, und alles, was er weiter tat, geschah mechanisch wie in wachem Traum. Er besahnte seine Rechnung und überzählte dann seine Parische t. Er besch noch mehr als 500 Mark. Das war mehr als genug.

ine Stunde darauf sah er im Anpce, hatte Ih eine Siarre angeleht und müde den Kopf in die Kissen zurückgelehnt, verhielte er seine Gedanken zu ruhiger Sormzung zu zwingen, einen festen Plan zu entwerfen, nach dem er so möglich und bestimmt zu Werke gehen wollte, was er es sonst immer getan hatte.

Er dem Endziel trug ihm der dahindrollende Schnellzug entgegen? Er sollte einen Nord besorgen. Er war gedungen, einen Men chen zu iden, den er kaum dem Namen nach kannte, für den er nichts Persönliches empfand, weder daß noch Bureigung. Der Preis war ein Vermögen, das ihn in den Stand setzen konnte seine ganze Bergangenheit auszulischen. Das koste. Das war Sirenengefang für die Gebanen eines Menschen, der vom Leben nichts zu hoffen hatte, der keinerlei Gemeinshaf hatte mit denen, die seinen Gewissen und erhabenen Hauptes im Licht der öffentlichen Meinung wandelten. Sein ganzes bisheriges Leben war ein sorgeloses Krieg mit der menschlichen Gesellschaft, deren Geisere er verachtete und von als junger Barbare mit wahrer Wollust unter die Füße getreten hatte. Welche Reugungen hatte er nie gefant, die Liebe war nie verständig in sein Leben getreten, einen Glauben an Höheres hatte er nie gehabt. Nur an einem Wesen hatte er gehangen, mit fanatischer Liebe, aber da war er noch ein Knabe, und das war ein so rein selbstverköndliches Gefühl gewesen, wie es auch das junge Knabentum zur Mutter empfindet.

Seine Mutter! — Seine schöne Mutter! —

(Fortsetzung folgt)

27. II. und eine Jab eszahl. Soils Jahre zurück. Unheimlich hoben sich die dunkelblauen Linien von dem weißen Grunde der Haut ab, und ebenis urheimlich wie emporlobender Brand glommt es in den Augen auf, die lange diese Reden betrachteten die er bis heute kaum mehr beachtet hatte, die ihm längst nicht mehr als etwas anderes an gefallen waren, als irgend ein zu seinem Körper gehöriges Glas. Und heute mit einem Male schien diese Hand hoch lebendig zu werden, die drei Finger schienen sich zu rorden und die Fäden darunter brannten ihm nicht auf seiner Brust, doch er umschloß sich mit der Hand darüber wegfuhr, weil die Stelle ihm schmerzlos. Dann tauchte er Gesicht und Brust in das kühlende Wasser, doch die Hand hielt am dem Krage über Kopf und Nacken, und nachdem er sich abgetrieben, war er sich auf's Zeit und verhielte zu schlafen. Aber immer wieder lag das Bild eines Mannes vor ihm auf, das dieses ungewöhnliche Geschehen auf seinem eigenen Leibe wahrgelesen hatte, das Bild des Bauweilers Berger mit dem kalten, graunamen Augen, das Bild des Mannes, der sein Liebes vernichtet, der ihm Eltern und Heimat geraubt, der ihn jetzt, nach sechs Jahren, zum Räuber machen wollte, und den er hatte, wie er nur zu haben imstande war. Wirre, wilde Kräfte umwedelten seine errauten Sinne, in rasender Jagd wechselten bunte, bedängnende Bilder, die bald längt Vergangenheit, bald Berge eines mit adem Säureden wieder lebendig mochen, bald räpftiges, noch Grauenvolleres vor ihm erstehen ließen, doch in telem Schläse die Hände sich bald zudend in die Kissen krachten, bald ein leises Stöhnen sich den halbgedrehten Wippen entrang, während der heiße Körper sich ruheslos in den Kissen wälzte. Als er plötzlich emporsprang und die Augen weit öffnete, schien hell die Sonne ins Zimmer. Der Spiegel seiner Träume verlor. Es war Tag. Schlaftrunken, wie nach einer wild durchzechten Nacht, erhob er sich vom Lager. Seine Glieder waren wie zerfurcht und seine Augen brannten. Das delikate Frühstück, das der Stellner ihm brachte,



Hermann Rühle
Buchdruckerei Ottendorf-Okrilla

Druck von Tabellen und Formularen aller Art; Adress-Karten, Visitenkarten, sowie Verlobungs-Anzeigen, Vermählungs-Karten, Geburts-Anzeigen und Trauer-Drucksachen.	Druck von Werken, Statuten, Zirkularen, Preislisten, Katalogen, Rechnungen, Notas, Wechsel-Formulare, Aktien :: Briefbogen, Mitglieds-Karten und Konzert-Programmen.
--	--

Anfertigung aller Druck-Arbeiten für Behörden, Private, Handel und Gewerbe in sauberster und geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen.

Verlag des Bibliographischen Instituts / Leipzig
Völlig neu und preiswert!

Meyers
Kleiner Handatlas
in 42 Kartenblättern
5 Lieferungen zu je 10 M.
In Ganzleinen gebunden 65 Mark
(Übersicht über die tatsächlichen Preissteigerungen)

Alle Karten dieses für jeden erschwinglichen und für Haus und Kontor unentbehrlichen Kartenwerks entsprechen dem heutigen Weltbild, dem jetzigen Stande der Fortschritte u. der Entwicklung des Verkehrs

Auch gegen Teilsahlungen zu beziehen durch P. Schöpsmann in S. H. / Leipzig, Täubchenweg 17

Buchdruckerei der Ottendorfer Zeitung
Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Privat-Drucksachen: Einladungen, Menüs, Programme, Tans-, Speise- u. Weinkarten, Hochzeitszeitungen, Festlieder, Vink-, Verlobungs- u. Glückwunschkarten, Vermählungs- und Traueranzeigen, Dankagungen etc.	Eine vornehm ausgestattete Druck- und Verlagsanstalt mit allen Vorrichtungen.	Geschäfts-Drucksachen: Formulare, Tabellen, Briefbogen, Koverts, Rechnungen, Postkarten, Lieferscheine, Paketaadressen, Quittungen, Adresskarten, Reise-Avises, Wechsel, Zirkulare, Prospekte, Kataloge, Preislisten etc. etc.
---	---	--

Geschmackvolle Ausführung .: Billigste Preisstellung
Herstellung von Massen-Auflagen in kürzester Zeit



Elektrische Taschenlampen

in wirklich guter Qualität, prima Trockenbatterien von hervorragender Leuchtkraft, sowie Metall- und Kohlenfaden-Bienen empfiehlt äußerst preiswert

Hermann Rühle,
Ottendorf-Okrilla.



Andreas - Abend!
Glücks-Nüsse
Bleifiguren
empfiehlt
Hermann Rühle
Buchhandlung.

Gardinen
noch zu billigen Preisen empfiehl
Oskar Grimm,
Königsbrunn
Hoyröderstraße 8
Sonntags vor Weihnacht
offen.

Achtung!
Zigarren
eigene Fabrikat
in allen Preislagen
rein überseeische Tabake
Pfeifen-Tabake
rein überseeisch
geschnittene Rippen
Hano 10 Stk.
empfiehlt
Max Zündler,
Hardenbergstraße.

Große Auswahl in
Buch-Kalendern:
Amerikan-Kalender
Bergmanns Haus- u. Familien
Glücksbote
Groschenkalender
Lapier-Büchlein, Note
Bücher
Jahrbuch d. d. d. d.
Pfeifer
Abreis-Kalender:
Blumenquintet
Seydewitz
Zur & Co.
u. u.
empfiehlt
Buchhandlung
Hermann Rühle.

Bettfeder - Reinigung
hält sich bestens empfohlen
Reinigen
jeden Dienstag u. Freitag.
Bestellungen erbitten im voraus.
Erhard Hanffe, Königsbrunn
Duxer Straße Nr. 4

Pökelfässer
in Eisen (Rein) und Zinkle
sowie sämtliche Pökelfer-
waren am Lager empfiehl
Oskar Grimm,
Königsbrunn
nur Hoyer-Weinstraße 8
Dortselbst in eine gebrauchte
Berkbank passend für Bö-
den oder Zimmermann u. u.
übermäßig zu verkaufen
Unter 3 bis 400 l.

Obst- und Beerenweine
Friedens-Ware
nur mit gutem hergestellt
empfiehlt die
Weinhandlung
Max Freudenberg
Herbisdorf bei Badenburg.

Gasthof „Schwarzen Ross“
Versäume Niemand die Gelegenheit
den letzten interessanten
Fred Rodera - Abend
zu besuchen. Alles neue u. interessante
Experimente als an den Vorabenden.
Karten zu 3, 4 und 5 Mk. ausschl. Steuer.

Gasthof „Schwarzen Ross“
Sonabend, den 3. Dezember, abends 8 Uhr
Gesangs-Konzert
ausgeführt vom R.-G.-B. Ottendorf-Okrilla-Gesangsverein.
Mitwirkende:
Frau Konzertsängerin Schurich-Meiser, Sopran;
Herr Lehrer Kretschmar, Bariton; Herr Lehrer
Jakob, Klavier. Leitung: Herr Lehrer Schneider.
Anschließend Ball.
Eintrittskarten zu 2,50 einschl. Kartensteuer sind im
Konzertlokal und an der Kasse zu haben.
Einen angenehmen Abend versprechend lad n. höfl. ein
W. Sankt. R.-G.-B. Ottendorf-Okrilla-Gunnersdorf.



Henko
Henkel's Wasch-
Bleich-Soda
unentbehrlich für Wäsche und Hausputz
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Preis das Paket Mark 2.50.

Achtung! **Stahl-Matratzen** **Achtung!**
Auflagekissen in allen Preislagen, Bettstellen,
Rohrstühle pol. u. gestr., Küchenstühle i. all. Farb-
empfiehlt billigst

Brano Leske, Möbelwerkstätten u. Magazin
Grünberg bei Dresden (früheres Brauereigrundstück).

Sämtliche Beitschriften

Berliner Illustrierte Zeitung Buch für alle Daheim Dies Blatt gehört der Hausfrau Dresdner Hausfrau Deutsch-Wälsche Handarbeitszeitung fürs Haus Nach Feierabend Sortenlaube Der gemüllte Sachse Die Wälsche Zeitung Das Kränzchen	Modenzeitung für deutsches Haus Mode und Haus Elegante Mode Große Modenwelt Deutsche Modenzeitung Modenpost Der Nachbar Der Pilger Lehrmeister für Gartenbau u. s. w. Häuslicher Ratgeber Die Woche Neuer deutscher Volksfreund
---	--

liefert prompt und sended ins Haus

Hermann Rühle,
Buchhandlung.

Kirchennachrichten.
Mittwoch abends 8 Uhr Jungfrauenverein (Mittwoch)
in Pfarrhaus.
Donnerstag abends 8 Uhr Abendmahl.

